merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

nachgefragt: Katrin Miller, Film- und Medienpädagogin, Projektmanagement und -koordination der SchulKinoWochen

Beitrag aus Heft »2009/03: Wie gut ist Medienpädagogik?«

Jahr für Jahr locken die SchulKinoWochen in mittlerweile allen 16 Bundesländern zahlreiche Schulklassen in die Kinos. Der große Erfolg und viele begeisterte Stimmen sprechen dabei für die Veranstaltungen, es gibt aber auch Kritiker, die der Meinung sind, das Konzept greife zu kurz und sei nicht auf Nachhaltigkeit ausgelegt, oder die ihm den pädagogischen Wert absprechen. Katrin Miller ist Projektmanagerin der SchulKinoWochen. Gegenüber merz zieht sie eine Bilanz, zeigt Erfolge, aber auch Schwierigkeiten und Verbesserungsbedarf des Projektes auf.merz Seit 2005 stehen die SchulKinoWochen für Filmarbeit an Schulen, seit 2008/09 werden sie in allen Bundesländern durchgeführt und die Besucherzahlen steigen jährlich. Wenn Sie nach vier Jahren Bilanz ziehen: Hatten Sie sich die Entwicklung so vorgestellt? Welche Ziele haben Sie erreicht, an welchen arbeiten Sie noch? Was steht als nächstes an bei den SchulKinoWochen? Miller Der Erfolg der bundesweit stattfindenden SchulKinoWochen, die enorme Resonanz der Schulen, Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler auf dieses besondere filmpädagogische Angebot spiegeln ein entsprechend großes Interesse, positive Akzeptanz und wachsenden Bedarf wider. VISION KINO hat innerhalb kurzer Zeit effektive Entwicklungs- und Vermittlungsarbeit geleistet, die das gewachsene politische Bewusstsein für den Wert einer institutionell verankerten Film- und Medienpädagogik befördert und gestärkt hat. Im Schuljahr 2008/2009 waren bundesweit mehr als 500.000 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte beteiligt. Bayern hat im März 2009 zum zweiten Mal SchulKinoWochen ausgerichtet und über 100.000 Besucherinnen und Besucher in die insgesamt 93 Kinos geholt. Diese Resonanz hat meine Erwartungen weit übertroffen. Mit qualifizierten Partnern und vielen medienpädagogisch interessierten Unterstützern ist es rasch gelungen, eine nahezu flächendeckende Struktur in Bayern aufzubauen. Dieses dichte Netzwerk ermöglichte die Organisation und Gestaltung umfangreicher Programme bildungsrelevanter, künstlerisch wertvoller Kinder- und Jugendfilme – nicht zuletzt auch zahlreiche Sonderveranstaltungen mit Filmemachern, Experten und Gästen. So konnten sich bislang rund 100 Kinos als außerschulische Erlebnis- und Lernorte für alle Schularten und Jahrgangsstufen etablieren und damit zur Förderung von Film- und Medienkompetenz beitragen.Kostenfrei bereitgestellte Begleitmaterialien und vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten unterstützen die Lehrkräfte bei der fundierten Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs, vermittelten diverse Impulse zur rezeptiven und praktischen Filmarbeit im Unterricht. Nach gründlicher Analyse und Evaluation müssen die nun folgenden Gespräche mit den Verantwortlichen im Kultusministerium und am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München die Rahmenbedingungen und Ziele der nächsten SchulKinoWoche erörtern, um das bislang Erreichte zu festigen und auszubauen.merz Im Februar dieses Jahres haben Sie anlässlich der Podiumsdiskussion „Filmkultur Lernkultur“ im Münchner ARRI-Kino – konstatiert, dass noch viel zu tun sei, um Lehrende und Lernende zu kompetenten Filmseherinnen und -sehern zu machen, dass das bisherige Angebot noch zu oft als „Schulausflug“ genutzt werde. „Schwerere“ Filme und Filmklassiker würden deutlich weniger gebucht als aktuelle Kinofilme. Wie wollen die SchulKinoWochen in Zukunft darauf reagieren?Miller Filmhistorische Werke stehen – ähnlich wie ‚schwerer verdauliche’ Arthouse- oder anspruchsvolle Special-Interest-Filme – der Lebenswelt und den Seh-Erfahrungen heutiger Schülerinnen und Schüler zumeist diametral entgegen. Daher werden sie oft kurz und bündig und eben völlig unreflektiert abgelehnt. Kinder und Jugendliche an künstlerisch herausragende, auch ältere Produktionen heranzuführen, zählt jedoch zu den wichtigen Aufgaben im Bereich kultureller Filmbildung. Um hier eine stärkere Aufmerksamkeits- und Lernmotivation zu erreichen, bedarf es besonderer filmpädagogischer

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Förderung. Hier gilt es, Berührungsängste nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen, sondern vor allem auch bei Lehrkräften abzubauen. Gerade sie als Vermittler müssen über entsprechende Kompetenzen, Methoden und Materialien verfügen, um Scheu und Unsicherheiten vor scheinbar schwer vermittelbaren Stoffen zu verlieren. Nicht nur ich bin davon überzeugt, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, Heranwachsende auf ihnen Unbekanntes, Unvertrautes, Anderes neugierig zu machen, sie über das inhaltliche und thematische Interesse zu einer tieferen, spannenden und auch lehrreichen Auseinandersetzung mit formalen, technischen und ästhetischen Aspekten zu führen. Im Bereich der Fortbildung, durch Sonderveranstaltungen und Workshops mit Experten kann die SchulKinoWoche hier bestimmt wichtige Impulse geben. Die positiven Reaktionen auf die angebotenen Kinoseminare haben dies schon gut unter Beweis gestellt. Dass bereits viele engagierte Lehrkräfte die SchulKinoWoche als besondere Form des Unterrichts nutzen, stimmt uns als Organisatoren für die Zukunft natürlich optimistisch.merz Die zeitlich begrenzten SchulKinoWochen können nur ein Zusatzangebot zum Schulunterricht sein. Glauben Sie, dies reicht zur Filmbildung oder halten Sie es über kurz oder lang für nötig, Filmbildung in den Regelunterricht zu integrieren – was die SchulKinoWochen dann aber überflüssig machen würde? Wie sieht Ihr ideales Szenario aus?Miller Natürlich genügt ein SchulKinoWochen-Kinobesuch nicht, um Film- und Medienkompetenz nachhaltig zu qualifizieren. Medienpädagogische Inhalte und Ziele sind auch jetzt schon ganz explizit in Fächern und Lernbereichen aller Schulformen enthalten. Es kommt aber darauf an, dem in der Praxis mehr zu entsprechen. Dies bedarf einer konkreteren Festschreibung in den Lehrplänen mit verbindlichen Inhalten und Filmbildungsstandards sowie einer grundlegenden Vermittlung audiovisueller Medienkompetenz in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Nur ganzjährige Angebotsstrukturen und medienpädagogisch qualifiziertes Personal ermöglichen eine effiziente, sowohl fachspezifische als auch fächerübergreifende Filmbildung im Unterricht. Die SchulKinoWochen sind für die Filmbildung der Kinder und Jugendlichen eine fruchtbare Ergänzung. Das Erlebnis künstlerisch herausragender Filme, die Begegnung und der Austausch mit Spezialisten der Branche führen zu eindrucksvollen, nachhaltigen Erfahrungen und Erkenntnissen. Das Kino als attraktiven außerschulischen Lernort mit schularten- und altersspezifischen Angeboten zu nutzen, bleibt ein Ziel künftiger SchulKinoWochen. Die Lehrkräfte für die aktive Beteiligung zu motivieren, ihre theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Film und Filmproduktion gezielt zu fördern, ihr Wissen über Geschichte, Sprache und Wirkung dieser Kunst- und Kulturform zu erweitern, ist für uns Ansporn und Herausforderung.